

Konzeption

der  DRK Kindertagesstätte
Emmelndorf



Gartenstraße 9-11
21218 Seevetal
Tel.04105/3755

www.kita.emmelndorf@drk-lkharburg.de

➤ **Inhaltsangabe:**

• Vorwort	Seite: 3
• Rahmenbedingungen unserer Arbeit	Seite: 4
• Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land	Seite: 7
• Sicherung der Rechte von Kindern	Seite: 7
• Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas	Seite: 8
• Arbeitsansatz	Seite: 11
• Teamarbeit	Seite: 13
• Praktikantinnen	Seite: 14
• Rolle der Erzieherin	Seite: 14
• Das Kind im Mittelpunkt	Seite: 16
• Zusammenarbeit mit Eltern	Seite: 21
• Zusammenarbeit mit Institutionen	Seite: 23
• Schlusswort	Seite: 25

➤ **Vorwort:**

Für Ihr Interesse an unserer Einrichtung möchten wir Ihnen im Voraus schon einmal danken.

Eine Konzeption soll die Visitenkarte eines Hauses darstellen und deren Erstellung bedarf viel Zeit und Vorüberlegungen.

Letztendlich ist eine Konzeption niemals abgeschlossen, da sich die pädagogische Arbeit stets weiterentwickelt und verändert und somit muss auch eine Konzeption in Abständen fortgeschrieben werden.

Falls Sie also beim Lesen der Konzeption auf leichte Abweichungen unserer aktuellen Arbeit stoßen, ist dies nur normal.

Was wir Ihnen aber garantieren können, dass das Wohl der Kinder immer im Mittelpunkt all unserer Interessen steht.

Wir denken, dass man nie genug Zeit und Geld in die Kinder investieren kann, um ihnen eine gute und vor allem kindgerechte Entwicklung zu gewährleisten.

Was wir im Rahmen unserer Einrichtung und unter der Trägerschaft des Deutschen Roten Kreuz Harburg Land e.V. dazu beitragen können, werden wir auch leisten. Dafür setzen wir uns ein.

Ihr Kitateam

„ Der Mensch schuldet den Kindern das Beste,
was er zu geben hat.“

(Aus der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)

➤ **Rahmenbedingungen unserer Arbeit**

➤ **Gesetzliche Grundlage**

Das Kindertagesstättengesetz (§2 Nds.KiTaG) des Landes Niedersachsen legt den administrativen Rahmen für unsere Arbeit fest.

Geregelt werden hierin u.a. die Ausstattung, die Finanzierung und die Organisation. Weiterhin ist darin der Erziehungs- und Bildungsauftrag formuliert.

➤ **Aussage zum Träger**

DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V.

Der DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. ist ein moderner sozialer Dienstleistungsverband, der die Philosophie des Roten Kreuzes mit unternehmerischen Denken und Handeln verbindet. Er besteht aus ca. 11.000 Mitgliedern in 38 Ortsvereinen, über 200 aktiven Helferinnen und Helfern sowie rund 420 hauptamtlichen Mitarbeiter/innen. Der DRK-Kreisverband engagiert sich seit 1972 neben weiteren Betätigungsfeldern schwerpunktmäßig und professionell in der Kinder- und Jugendarbeit, ist zur Zeit Träger von knapp 40 DRK-Kindertagesstätten und erzieht, bildet und betreut täglich rd. 3500 Kinder durch seine sozialpädagogischen Fachkräfte. Eingerichtet sind Krippen, Regelgruppen, Integrationsgruppen und Horte.

Die Arbeit des DRK erfolgt gemeinnützig und humanitär auf der Basis seiner Grundsätze:

- **Menschlichkeit**
Wir dienen dem Menschen, aber keinem System
- **Neutralität**
Wir ergreifen die Initiative, aber niemals Partei
- **Freiwilligkeit**
Wir arbeiten rund um die Uhr, aber nicht in die eigene Tasche
- **Unparteilichkeit**
Wir helfen jedem und fragen nicht nach Schuld
- **Unabhängigkeit**
Wir gehorchen der Not, aber nicht der Politik
- **Einheit**
Wir haben viele Talente, aber nur eine Idee
- **Universalität**
Wir achten Nationen, aber keine Grenzen

➤ **MitarbeiterInnen der DRK Kindertagesstätte**

Unsere DRK Kindertagesstätte wird von einer Leiterin geführt.
Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Verwaltung und Organisation der Einrichtung
- Verantwortung für die Pädagogik der Kindertagesstätte
- Begleitung der kontinuierlichen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern
- Personalführung
- Kontaktpflege mit anderen Institutionen
- Vertretung in den Gruppen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten

In den Kindergruppen arbeiten jeweils zwei ausgebildete pädagogische Fachkräfte. Neben der unmittelbaren Arbeit mit den Kindern, gehören zu den Aufgaben dieser MitarbeiterInnen u.a.:

- Planung der Arbeit mit den Kindern und deren Reflektion
- Teilnahme an Dienstbesprechungen und auch Arbeitskreisen
- Kontakt zu anderen Einrichtungen und Institutionen
- kontinuierliche Weiterbildung in Form von Fachliteratur, Studientagen und Fortbildungen
- Pflege der Zusammenarbeit mit Eltern
- PraktikantInnenausbildung
- regelmäßige Dokumentation der eigenen Arbeit (Monatsberichte, Aushänge, Elternbriefe usw.)
- Dokumentation der Entwicklungsstände unserer Kinder
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Zusätzlich haben wir ein Kontingent an hauseigenen Vertretungsstunden, welches zurzeit mit 3 pädagogischen Mitarbeiterinnen besetzt ist.

➤ **Lage und Einzugsgebiet**

Unsere DRK Kindertagesstätte befindet sich in Emmelndorf, direkt hinter der GS Emmelndorf und neben der Sporthalle.

Unserer Einrichtung grenzt an ein Wohngebiet mit Einfamilienhäusern.

Den angrenzenden Pausenhof, die Turnhalle und den Sportplatz der Schule können wir nutzen, sofern die Schule diesen nicht für sich benötigt.

Neben der Sporthalle gibt es einen Dorfgemeinschaftsraum, in dem u.a. auch der DRK Ortsverein tagt.

Eine Außenstelle unserer DRK Kita befindet sich in unmittelbarer Nähe in einer Wohnung über der Grundschule und wird am Nachmittag für den Pädagogischen Mittagstisch genutzt. Vormittags können wir die Wohnung zur Arbeit in Kleingruppen nutzen.

➤ **Beschreibung der Einrichtung**

Unserer DRK Kita wurde im September 1972 eröffnet.

Es gibt drei Gruppenräume, einen Hallenbereich, eine Bibliothek, die auch für Kleingruppenarbeit genutzt werden kann, einen Mitarbeiterraum, der für Pausen, Vorbereitungszeit und Elterngespräche genutzt wird, eine Teeküche und das Büro unserer Leiterin.

Unser eingezäuntes Außengelände ist mit verschiedenen Spielplatzgeräten, die regelmäßig gewartet werden, ausgestattet. Weiterhin gibt es verschiedene schattenspendende Bäume, eine lange Buchenhecke zum Klettern, verschiedene Grünpflanzen, selbstverständlich ungiftig, und ein Gerätehäuschen mit Sandspielzeug und Fahrzeugen.

1998 wurde die Außenstelle als Hort für Schulkinder in Betrieb genommen.

Seit 2002 beherbergt unsere Außenwohnung den Pädagogischen Mittagstisch für Schulkinder. Die Einführung der verlässlichen Grundschule erübrigte eine Vormittagsbetreuung der Schulkinder und somit den Hort.

Zurzeit haben wir drei Elementargruppen, wovon 2 Gruppen die Kinder von 3-5 Jahren betreuen und eine Gruppe die angehenden Schulanfänger(5-6 Jahre) betreut. Darüber hinaus kommen von 13h-15h noch bis zu 20 Schulkinder in unsere Kita und 20 Schulkinder von 13-16h in unsere Wohnung im Schulgebäude zur Betreuung. Insgesamt kann unsere Einrichtung 66 Elementarkinder und 40 Schulkinder betreuen.

Die Kernöffnungszeiten unserer Einrichtung sind von 8-12h für Elementarkinder und von 13-15h/16h für Schulkinder.

Für Elementarkinder können zusätzliche Sonderöffnungszeiten gebucht werden, und zwar von 7.30-8.00h und von 12-13h, oder 12-14h oder 15h mit Mittagessen (ab 13h obligatorisch). Siehe auch Thema Ernährungskonzept unter <http://kita-leitung.drk-lkharburg.de/konzepte/ernaehrungskonzept/>

Sie können die Mahlzeiten auch für nur einzelne bestimmte Tage bestellen.

(Hierzu erhalten Sie bei der Aufnahme ein Merkblatt)

Unsere DRK Kita ist an jedem Werktag geöffnet, ausgenommen sind die 3 Wochen Betriebsferien innerhalb der niedersächsischen Sommerferien, als auch eine Schließzeit zwischen Weihnachten und Neujahr.

Darüber hinaus kann es zwei weitere Schließtage geben, die von unserem Team als Studientage genutzt werden.

Die anstehenden Schließzeiten werden so früh wie möglich ausgehängt.

➤ **Aufnahmekriterien:**

Für die Aufnahme können ausschließlich nur Kinder aus dem Raum Seevetal berücksichtigt werden.

Die Anzahl der freien Kitaplätze hängt immer von der Anzahl der abgehenden Schulanfänger ab.

Aus diesem Grunde ist der Monat August unsere Hauptaufnahmezeit.

Ansonsten haben wir das Jahr über kaum Kapazitäten für Neuaufnahmen.

In Einzelfällen geschieht dies nur, wenn ein Kind außerhalb der Reihe, z.B. wegen Umzug o.ä., abgemeldet wird.

Um einen Platz für die Schulkinderbetreuung zu erhalten, wird eine Berufstätigkeit der Erziehungsberechtigten vorausgesetzt.

➤ **Qualitätsstandards in DRK Kitas des KV Harburg Land**

Eine qualitativ hochwertige Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder zu gewährleisten, bedeutet nicht nur den Standard zu halten sondern stetig weiter zu entwickeln. Das heißt für uns, optimale Rahmenbedingungen in der Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern, Träger, Öffentlichkeit und Mitarbeitern zu schaffen.

Basis für die Arbeit mit den Kindern ist unter anderem das niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz, der Niedersächsische Orientierungsplan sowie die Handlungsempfehlung zur Arbeit mit Kindern unter drei Jahren. Dabei stehen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder im Vordergrund.

Unsere DRK-Kitas erstellen für jedes Kind Beobachtungsbögen, die der effektiven, altersgemäßen Entwicklungsförderung der Kinder dienen. Sie sind die Grundlage der regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgespräche.

Eltern sind für uns Bildungs- und Erziehungspartner, mit denen wir im engen Kontakt stehen möchten.

Mitarbeiter sind der Schlüssel zur Qualität. Alle pädagogischen Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil und reflektieren ihre pädagogische Arbeit in Teambesprechungen.

Kooperation und gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit.

Um eine dauerhafte Qualität zu sichern, stellt das DRK als Träger, erforderliche Ressourcen in allen Bereichen zur Verfügung und übernimmt die Fachaufsicht. Dabei bilden die Grundsätze und das Leitbild des DRKs das Fundament. Diese sind bei der Erarbeitung der einzelnen Konzeptionen der Häuser verbindlich.

Jede DRK-Kita orientiert sich daran und setzt diese Vorgaben individuell in der täglichen pädagogischen Arbeit um.

➤ **Sicherung der Rechte von Kindern**

Die UN Kinderrechtskonvention trat 1992 in Deutschland in Kraft. In Artikel 12 werden Beteiligungsrechte festgeschrieben, die den Kindern zusichern, dass sie bei Entscheidungen und Maßnahmen gehört werden und ihre Meinung berücksichtigt wird.

Die eigene aktive Beteiligung der Kinder ist also nicht nur aus lerntheoretischer Hinsicht von Bedeutung, sie entspricht vielmehr dem Recht der Kinder. Dabei geht es nicht nur um die Beteiligung innerhalb eines Projektes, sondern auch um Alltagsentscheidungen, wie das Anziehen von Regenkleidung, die Wahl der Beschäftigung oder des Spielortes. Es bleibt immer eine Gratwanderung zwischen Regeln und Vorgaben und eigenem Entscheidungsspielraum. Auf jeden Fall wird ein

zum Ausdruck gebrachtes Bedürfnis oder Anliegen ernst genommen, und es wird nicht über den Kopf der Kinder hinweggeredet und entschieden. Niemand wird zu etwas gezwungen, was ihm Unbehagen bereitet. Entstehen Situationen, in denen Kinder sich ungerecht behandelt fühlen, haben sie das Recht sich zu beschweren.

Dies erfordert von uns Fachkräften Respekt gegenüber den Empfindungen der Kinder und die Einsicht, dass es auch von Seiten der Erwachsenen, Unvollkommenheiten, Fehlverhalten, Misslingen und Verbesserungsmöglichkeiten der Arbeit gibt. Nur auf dieser Grundlage können Kinder erfahren, dass

- *sie Beschwerden angstfrei äußern können,*
- *Ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht werden,*
- *Sie bei Bedarf individuelle Hilfe erhalten und*
- *Fehlverhalten von Seiten der Erwachsenen eingestanden wird und Verbesserungsmöglichkeiten umgesetzt werden.*

(Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter „Sicherung der Rechte von Kindern als Qualitätsmerkmal von Kindertagesstätten“ 2013)

Diese Möglichkeit der Beschwerde, ist seit April 2014 im Bundeskinderschutzgesetz festgeschrieben. Die Beteiligung (Partizipation) zuzulassen, zu befördern und zu initiieren, ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir unterstützen damit den Erwerb von demokratischen Grundkompetenzen. Wenn wir es ermöglichen, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erfahren, ermutigen wir sie, sich einzubringen und zu beteiligen, sich für ihre Belange einzusetzen (Empowerment). Dies geschieht ganz konkret bei vielen kleinen „Problemlösungen“, wenn z.B. ein Handwerker gerufen werden muss, etwas besorgt oder eingekauft wird, es geschieht in Gruppengesprächen, in kleinen „Philosophier-Einheiten“, im Einzelgespräch, in größeren „Versammlungen“, in spontanen „Konflikten“, wenn ein Verhalten erörtert wird. Es geschieht z.B., wenn die Kita oder die Gruppe umgeräumt und neu gestaltet wird, es geschieht immer dann, wenn wir die Meinung der Kinder einholen.

Unsere Pflicht ist es, diese Rechte der Kinder zu wahren und Sorge zu tragen, diese im Sinne der Kinder, auch mit Eltern und Institutionen, gemeinsam umzusetzen.

➤ **Sexualpädagogisches Konzept in den DRK Kitas**

Grundsätzlich

Unsere Kita soll für Mädchen und für Jungen ein Haus sein, indem sie sich heimisch fühlen. Deswegen haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Haus frei zu bewegen und die Räume mit ihren Angeboten individuell und auch ohne Erwachsene zu nutzen. Jüngere oder unsicherer Kinder werden begleitet und dabei unterstützt, sich die Welt der Kita zu erobern.

Für die Entwicklung der Geschlechtsidentität ist es wichtig, dass Mädchen und Jungen in ihrem Rollenverhalten individuell wahrgenommen und respektiert werden. In altersangemessener Form wird über Geschlechtsmerkmale und Rollenverständnis gesprochen. Die Kinder werden angeregt, sich mit ihrer Geschlechterrollen auseinanderzusetzen und sie ggf. zu hinterfragen. Mädchen und Jungen werden gleichermaßen zu allen Aktivitäten beteiligt und gleichermaßen ermutigt sich in Gesprächen, Planungen, Entscheidungen einzubringen.

Kindliche Sexualität

In den ersten Lebensjahren steht das Bedürfnis nach Geborgenheit, Zärtlichkeit, nach sinnlicher Nähe und die Lust am eigenen Körper im Vordergrund.

Babys und Kleinkinder erforschen ihre Umwelt, berühren, greifen und stecken Dinge in den Mund. Sie lernen auch ihren Körper kennen. Sie spüren empfindliche Körperstellen und entdecken Körperöffnungen. Sie probieren aus, wie viel Kraft sie haben und wie laut sie schreien können.

In der Kita wird den Kindern verstärkt bewusst, dass sie Mädchen und Jungen sind. Sie setzen sich mit ihrer Geschlechterrolle auseinander. Jungen wie Mädchen möchten herausfinden, wie sie selbst und wie die anderen Kinder aussehen.

Ab einem Alter von 4/ 5 Jahren, gehören die „Doktorspiele“ dazu. Ebenso die gemeinsamen Besuche der Toilette und dabei ist es für die Kinder völlig normal, sich gegenseitig beim Pinkeln zuzuschauen oder sich zu beobachten. Diese

Erkundigungen dienen der Klärung von Fragen und befriedigen die Neugier. Kinder wollen keine erwachsene Sexualität praktizieren, auch wenn sie bspw.

Geschlechtsverkehr imitieren. Sie spielen nach, was sie ggf. gehört oder gesehen haben. Dazu veranlassen sie aber nicht Begehren und Lustgefühle, die denen Erwachsener vergleichbar sind, sondern spielerische, wenn auch manchmal lustvoller, Neugier.

Die Kinder stehen im Mittelpunkt

Es gehört für uns selbstverständlich zu unseren Aufgaben, wie in den niedersächsischen Bildungsempfehlungen beschrieben, die Lebenswirklichkeit der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen. Dies realisieren wir zum einen, indem wir ganz deutlich formulieren, dass die Kita in erster Line ein Haus für Kinder ist. Die Räume sind für die Kinder geöffnet und werden nicht verschlossen. Die Kinder sollen nicht darauf angewiesen sein, dass immer ein Erwachsener neben ihnen sitzt.

Selbstverständlich sind wir aber in der Nähe und schauen regelmäßig nach ihrem Wohlergehen.

Zum anderen nehmen wir situativ Anlässe für Spiel – und Lernprozesse auf. Wir stören die Kinder nicht bei Doktorspielen, schauen aber mit ihnen Bücher zu dem Thema an, besprechen mit ihnen Regeln für Doktorspiele und bieten Rollenspiele an. Wir verbieten den Kindern sich nicht auszuziehen, achten aber darauf, dass sie geschützt vor fremden Blicken sind. Durch Angebote mit Materialien wie Fingerfarbe, Matsch, Bohnenbänder, lassen wir Kinder wichtige Körpererfahrungen machen. Doktorspiele oder auch Vater-Mütter- Kind- Spiele, dabei gehen Kinder gemeinsam auf Entdeckungsreise. So wie die Kinder in anderen Bereichen experimentieren, experimentieren sie auch mit ihrem Körper, fassen sich an, küssen sich (vielleicht). Sie gehen auf eine Reise, die Körperentdeckung heißt.

Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „Nein“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden. Sie lernen dabei ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen kennen-ebenso wie die der anderen.

Wir achten darauf, dass das Schamgefühl eines jeden respektiert wird. Die Scham entwickelt sich zwischen dem vierten und siebten Lebensjahr. Dann mag das Kind sich vielleicht nicht mehr vor anderen ausziehen, benutzt die Toilette nur noch allein und möchte gar nicht angefasst werden.

Die Regeln für Doktorspiele (diese Regeln gelten grundsätzlich, die Kolleginnen und Kollegen von Zartbitter haben sie u.a. aufgeführt) sind daher sehr wichtig.

Jedes Mädchen/jeder Junge bestimmt selbst, mit wem sie/er Doktor spielen will

Ein Nein muss respektiert werden

Mädchen und Jungen streichen und untersuchen einander nur so viel, wie es für sie selbst und die anderen Kinder schön ist

Niemand steckt einem anderen Kind etwas in den Po, in die Scheide, in die Nase oder ins Ohr

Größere Kinder. Jugendliche und Erwachsene haben bei Doktorspielen nichts zu suchen

Hilfe holen ist kein PETZEN

Sexuelle Übergriffe unter Kindern

Kindliche Sexualität ist eine positive, ganzheitliche Lebenserfahrung. Beim Ausprobieren kann es auch zu Gewaltverletzungen kommen. Grenzen können unabsichtlich verletzt und die Verletzung kann durch eine Entschuldigung korrigiert werden. Manchmal gibt es aber auch Situationen, in denen Mädchen und Jungen mit Drohungen, Erpressungen oder Gewalt gezwungen werden. Hier spricht man von sexuellen Übergriffen unter Kindern.

Ein sexueller Übergriff unter Kindern liegt dann vor, wenn sexuelle Handlungen durch das übergriffige Kind erzwungen werden bzw. das betroffene Kind sie unfreiwillig duldet oder sich unfreiwillig daran beteiligt. Häufig wird dabei ein Machtgefälle zwischen den beteiligten übergriffigen und betroffenen Kindern ausgenutzt, indem z.B. durch Verrechnungen, Anerkennung, Drohungen oder körperliche Gewalt Druck ausgeübt wird.

Wenn wir in der Kita zur Einschätzung gelangen, dass ein sexueller Übergriff vorliegt, ist es unsere pädagogische Verantwortung einzugreifen, dies ergibt sich verpflichtend aus dem gesetzlichen Kinderschutz auftrag. Das betroffene Kind steht zuerst einmal im Fokus und erhält die ungeteilte Aufmerksamkeit. Es soll das sichere Gefühl haben, dass ihm von den Erwachenden beigestanden wird und dass es nicht Schuld hat. Das Kind soll Raum für seine Gefühle bekommen und die Bestätigung, dass sie berechtigt sind. Dieser zugewandte Umgang kann dazu beitragen, dass das Kind bald über den Vorfall hinwegkommt.

Das übergriffige Kind wird im Anschluss daran mit seinem Verhalten konfrontiert. Das Kind erlebt dadurch, dass seine Macht ein Ende findet, sobald sich eine verantwortliche, erwachsene Person einschaltet und ihre positive Autorität zugunsten des betroffenen Kindes nutzt. Das Ziel des Umgangs mit dem übergriffigen Kind ist es, die Einsicht des Kindes in sein Fehlverhalten zu fördern. Das ist aus fachlicher Sicht der beste Schutz für das betroffene Kind und zugleich der einzige Weg für das übergriffige Kind, mit solchen Verhaltensweisen aus eigenem Antrieb aufzuhören. Mit beiden Eltern beider Kinder wird selbstverständlich zeitnah ein Gespräch gesucht. Sie werden informiert und beraten, ggf. an eine Beratungsstelle verwiesen.

Literaturhinweis Quellen:

Freud Ulli, Strohalm e.v.

Dorothea Wildwasser e.v.

Riedel Breidentein

Kita Schilleroper

Claudia Eichner-Orb

➤ **Arbeitsansatz:**

Der entwicklungsgemäße Ansatz mit der Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip auf der Grundlage der Projektarbeit

Der entwicklungsgemäße Ansatz wurde von der National Association for the Education of Young Children (NAEYC) entwickelt und bildet in allen DRK-Kindertagesstätten die Grundlage für die pädagogische Arbeit. Er gibt das Fundament vor, auf das die Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip sowie die Projektarbeit gebaut werden.

Der entwicklungsgemäße Ansatz

Dieser sehr umfassende Ansatz beruht auf dem Gedankengut von vielen unterschiedlichen Wissenschaftlern und vermeidet durch den Einfluss der unterschiedlichen Richtungen Einseitigkeit und Polarisierung. Folgende Wissenschaftler sind im Zusammenhang mit dem entwicklungsgemäßen Ansatz zu nennen:

Jean Piaget (Entwicklungspsychologe, kognitive Entwicklung)

Lew Wygotski (Ko-Konstruktion) Bildung passiert durch Interaktion

Abraham Maslow (Bedürfnispyramide) Kinder entwickeln sich dann gut, wenn ihre Bedürfnisse befriedigt sind

Edward Bowlby (Bindungstheorie) Menschen haben ein angeborenes Verlangen sich zu binden

Erik Erikson (Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)

Loris Malaguzzi (Reggio) "100 Sprachen hat das Kind"

In anderen Ländern wie Amerika, Australien und Neuseeland ist dieser Ansatz die führende Richtlinie für frühkindliche Bildungseinrichtungen. Empirische Forschungsergebnisse in den letzten Jahren haben bestätigt, dass der entwicklungsgemäße Ansatz zu guten kognitiven und sprachlichen Ergebnissen, mehr Selbstvertrauen und einer positiven Einstellung zum Lernen führt. (vgl. Charlesworth 1998, Dunn/Kontos 1997)

Der entwicklungsgemäße Ansatz umfasst drei Dimensionen, die kurz näher erläutert werden:

Das Wissen über altersspezifische Entwicklung und Lernprozesse

Die pädagogischen Fachkräfte kennen die typischen Entwicklungsverläufe und -phasen bei (Klein-)Kindern und wählen dementsprechende Bildungsinhalte und Erziehungsstrategien unter Berücksichtigung des niedersächsischen Orientierungsplanes aus.

Die Individualität der Kinder

Jedes Kind wird als einzigartiges Individuum wahrgenommen, das sich in seinem Erleben und Verhalten von den anderen Kindern in der Gruppe unterscheidet. Die pädagogischen Fachkräfte halten sich nicht strikt an Altersnormen, sondern beachten immer auch das pädagogische Prinzip der "Individualisierung". Die ausgewählten

erzieherischen und bildenden Maßnahmen entsprechen somit dem Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Das soziale und kulturelle Milieu der Kinder

Die pädagogischen Fachkräfte achten die Würde des Kindes und begegnen seiner Familie mit Wertschätzung. Die kulturelle und sprachliche Vielfalt in einer Gruppe wird als positiv erlebt. Den unterschiedlichen Werten, Lebensstilen, Leitbildern und Traditionen der Eltern wird Respekt und Verständnis entgegengebracht.

Ko-Konstruktion als Bildungsprinzip

Frühkindliche Bildung vollzieht sich immer dann, wenn sich Kinder mit ihrer sozialen und dinglichen Welt auseinandersetzen. Wir gehen hierbei davon aus, dass das Kind von Geburt an seine Entwicklung und Bildung **aktiv** mitgestaltet. Die natürliche Wissbegier des Kindes wird dabei als wertvolle Voraussetzung angesehen. Die DRK-Kita bietet dazu, eine in Bezug auf die personalen, sozialen und physischen Kompetenzen, anregende Umgebung die eine gute Voraussetzung für Lernen und Entwicklung darstellt.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“, sagt ein afrikanisches Sprichwort. So wie das Gras einen guten Nährboden, Sonne und Wasser benötigt, brauchen Kinder ein reiches, vielfältiges Angebot und liebevoll zugewandte Erwachsene, die das Lernen im Einklang mit ihren Erfahrungen unterstützen. Dies wird in allen DRK-Kindertagestätten durch das Bildungsprinzip der Ko-Konstruktion erreicht. Ko-Konstruktion meint, gemeinsam mit anderen (Kindern oder Erwachsenen) etwas Formen oder Bilden. Es findet ein Lernen durch Zusammenarbeit statt. Der Schlüssel dieses Prinzips ist die **soziale Interaktion**. Demnach lernen Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Dies impliziert auch, dass die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung durch die soziale Interaktion mit anderen gefördert wird. Entscheidend ist, dass das Kind und seine Umwelt **zugleich** aktiv sind.

Projektarbeit

Projektarbeit bedeutet die ganzheitliche Beschäftigung mit einem Thema. In einem längerfristigen Projekt können in der Regel alle im Niedersächsischen Orientierungsplan aufgelisteten Lernbereiche (Basiskompetenzen) gefördert werden. Das Projektthema kann gemeinsam mit den Kindern demokratisch festgelegt oder aber von den pädagogischen Fachkräften initiiert werden. Im Sinne der im niedersächsischen Orientierungsplan geforderten Beteiligung von Kindern sollen diesen viele Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. So können die Kinder den Projektablauf durch ihre Ideen und Vorschläge prägen – was auch zu mehr Interesse und mehr intrinsische Motivation führt. Zu Beginn eines Projektes werden zunächst in Gruppendiskussionen der Kenntnisstand der Kinder und ihre bisherigen Erfahrungen bezüglich der jeweiligen

Thematik erfasst. Diese Gespräche bringen die Kinder auf einen vergleichbaren Wissensstand, der als gemeinsame Grund- bzw. Ausgangslage für das Projekt dient. Spätestens an dieser Stelle werden die Eltern durch Elternbriefe oder Pinnwandanschläge über das Projekt informiert und so weit wie möglich oder gewollt in die pädagogische Arbeit eingebunden. Auch können die Kinder z.B. mit Aufträgen nach Hause geschickt werden. Dies führt dazu, dass Eltern zu Hause mit ihren Kindern über die Projektaktivitäten sprechen oder mit ihnen bestimmte Aktivitäten ausführen. Durch das Interesse der Eltern wird nicht nur die Motivation der Kinder aufrechterhalten, sondern diese haben auch die Gelegenheit, daheim neue Begriffe zu üben, ihre Erfahrungen zu reflektieren und ergänzende Kenntnisse zu erwerben. Oft geben die Eltern den Kindern Bücher, Broschüren, Fotos oder andere Materialien in die Kindertageseinrichtung mit, die Diskussionen, Aktivitäten und Rollenspiele bereichern.

➤ **Teamarbeit**

Bei der Auswahl von Mitarbeiterinnen, achten wir neben der fachlichen Eignung, auch auf die Chemie, d.h. passt die Kollegin als Mensch zu uns?

Da wir eine räumlich kleine Einrichtung sind, muss eine Grundsympathie für uns vorausgesetzt sein.

Auf dieser Basis können wir als Team gut zusammenarbeiten, da wir bei Konflikten davon ausgehen können, dass diese ‚rein fachlicher Natur‘ sind.

Dieses Wissen ist bei Konfliktlösungen äußerst hilfreich und lässt uns effizienter arbeiten.

Weiterhin muss jede Teamkollegin ein gewisses Maß an Toleranz mitbringen, da jeder Mensch anders ist und bestimmte Dinge auch anders sieht und handhabt.

Die Kooperation untereinander ist ebenfalls ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, da nur wir als Team gute Arbeit abgeben können und uns auch gegenseitig ergänzen müssen.

Absprachen müssen getroffen und auch gemeinsam durchgeführt und getragen werden.

Die 14-tägigen Teamsitzungen und die 2 möglichen Studientage im Jahr, sind eine gute Ergänzung für eine erfolgreiche Teamarbeit.

Weiterhin gibt es die Möglichkeit einer Fachberatung über unsere Kita-Abteilung des DRK Kreisverbandes Harburg-Land e.V.

Darüber hinaus ziehen wir in herausfordernden Fällen den DKSB Harburg-Land e.V. hinzu.

Fortbildungen und Fachliteratur sind ein Muss für eine gute pädagogische Arbeit und damit selbstverständlich.

➤ **PraktikantInnen**

Die Anleitung von Praktikantinnen ist uns ein großes Bedürfnis, schließlich bilden wir unsere zukünftigen Kolleginnen aus.

Wir setzen hier auch hohe Maßstäbe an, da das Beste ja nur gut genug für unsere Kinder sein kann.

Wer Kindern Bildung vermitteln soll, muss auch selbst Bildung besitzen.

Wir bilden ErzieherInnen und SozialassistentInnen aus.

Weiterhin bieten wir auch SchulpraktikantInnen die Möglichkeit einen Einblick in unseren Beruf zu erhalten.

Hierzu haben wir als Team für unsere DRK Kita Rahmenbedingungen für PraktikantInnen erarbeitet, die vom DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. als Basis für sämtliche Kitas des Kreisverbandes übernommen wurden.

Ebenfalls müssen die Auszubildenden eine Schweigepflichterklärung unterschreiben und ein erweiterndes Führungszeugnis vorlegen.

Die Zusammenarbeit mit den jeweiligen schulischen Ausbildungsstätten ist eine Selbstverständlichkeit und benötigt Zeit, genauso wie die Gespräche mit den Praktikantinnen und die Unterstützung in den schriftlichen Ausarbeitungen.

PraktikantInnen bringen auch oft neue Ideen mit, die sie dann selbstverständlich in methodischen Übungen mit den Kindern anbringen dürfen.

Für die Gruppe sind sie in der Regel auch eine Bereicherung, da sie ein weiterer Ansprechpartner für die Kinder sind und sie je nach Ausbildungsstand auch Aufgaben der pädagogischen Kräfte übernehmen können und auch sollen.

➤ **Die Rolle der Erzieherin**

Die Erzieherin und das Kind:

Wir sehen uns als PartnerInnen der Kinder, die diese während einer Lebensspanne begleitet.

- sie liebevoll und konsequent anleitet,
- ihre individuelle Persönlichkeitsentwicklung fördert
- und sie auf ihrem Bildungsweg unterstützt.

Weiterhin tragen wir Fürsorge für die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden der Kinder.

Es ist an uns den gesetzlichen Auftrag (Niedersächsisches Kindertagestättengesetz) mit "Leben zu füllen", und zwar nach bestem Wissen und Gewissen innerhalb der Rahmenbedingungen, die der Träger, das Umfeld und die eigenen persönlichen Möglichkeiten vorgeben.

Unsere Arbeit richtet sich nach dem Bildungs- und Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministeriums, der folgende Lern- und Erfahrungsbereiche vorgibt:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper-Bewegung- Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

Der Leitsatz von Maria Montessori: „Hilf mir es selbst zu tun“ ist für uns eine der wichtigsten Grundaussagen für kindgerechtes Lernen. Es nützt den Kindern nichts ihnen fertige Lösungen anzubieten. Um Selbstkompetenz zu erlernen, müssen sie ihre Erfahrungen und selbstverständlich auch Fehler selbst machen dürfen. Mit diesen Lerninhalten sind sie dann in der Lage, eigene Handlungsstrategien anzuwenden und sich auf ihrem individuellen Bildungsweg weiter zu entwickeln.

Damit all diese oben genannten Grundsätze verlässlich von den pädagogischen Fachkräften umgesetzt werden können, bedarf es der Durchführung gezielter Beobachtungen, die hauptsächlich in der Interaktion mit dem Kind stattfinden und damit verbundene systematische Dokumentationen und der Reflexion der eigenen Arbeit.

Die Erzieherin und Eltern:

Bei Eintritt in die Kita bildet die Erzieherin eine neue Komponente in dem Beziehungsgeflecht Eltern-Kind.

Oftmals sind die Kinder zum ersten Mal über einen längeren Zeitraum von ihren Eltern getrennt und selbst wenn die Kinder bereits vorher Krippenerfahrungen gesammelt haben, benötigen sie erneut eine Eingewöhnung.

Um die Eingewöhnung angstfrei vollziehen zu können, legen wir Wert auf eine angenehme und freundliche Atmosphäre in unserer DRK Kita. Diese ist unter anderem sehr wichtig, da wir auf einen Vertrauensvorschuss der Eltern angewiesen sind, damit sie ihr Kind uns überlassen können.

Die Erzieherin muss dieses Vertrauen ausbauen und pflegen, indem sie ihre Arbeit so transparent wie möglich gestaltet und eine tragfähige Beziehung zu den Eltern herstellt.

Diese Transparenz stellen wir über Elterngespräche, offenes Angebot eines Hausbesuchs vor der Eingewöhnung, Elternsprechtage, Elternabende, regelmäßige Elternbriefe, Stammtische, Infobriefe an den Pinnwänden, dem Angebot einer Gruppenhospitation und Aktivitäten (Elternnachmittage, besondere Feiern und Ausflüge) her.

(Weiteres unter dem Punkt Zusammenarbeit mit Eltern)

➤ **Das Kind im Mittelpunkt**

In unserer Arbeit steht das Kind im Zentrum all unserer Interessen.

Das Kind mit seinen Bedürfnissen zeigt uns die Richtung, in die unserer Arbeit gehen muss.

Jedes Kind ist anders und einzigartig.

Unser erstes Ziel ist es eine gute Bindung zum Kind herzustellen, um es in belastenden Situationen auch trösten zu können.

Dies geschieht über eine sanfte Eingewöhnung, d.h. das Kind kann seine zukünftige Erzieherin, auf Wunsch der Eltern, bei sich zu Hause und somit in seiner sicheren Umgebung kennen lernen. Dies hat sich insbesondere bei zurückhaltenden und schüchternen Kindern bewährt.

Die ersten Kitatage sind auf ca. 2 Stunden begrenzt, in denen die Eltern in der Regel dabei sind. Gemeinsam finden wir dann schnell heraus, was die Kinder und Eltern für sich in der Eingewöhnung brauchen. Dies ist wirklich sehr individuell.

Zusätzlich schauen wir bei der Gruppeneinteilung auch darauf, ob sich Kinder bereits untereinander kennen. Dies kann die Eingewöhnung ebenso erleichtern.

➤ **Kindgerechtes Lernen in unserer Einrichtung:**

Als erstes hat das Kind gelernt, sich von seiner bisher vertrauten Bezugsperson zu lösen.

Der nächste Schritt ist dann, dass unsere Kinder die bestehenden Regeln und Rituale verinnerlichen und ihnen somit Sicherheit im Alltag liefern.

Außerdem lernt es sich in einer größeren Gruppe von Menschen zurechtzufinden und einen festen Platz in dem Gruppengefüge einzunehmen.

Es fängt an sich mit den Gruppenregeln zu identifizieren und mit der Gruppe neue zu entwickeln (Partizipation). Jeder erhält hierbei genauso viel Unterstützung wie er benötigt.

Beim gleitenden Frühstück erlernt das Kind Selbstkompetenz, das heißt z.B. in der Anfangsphase sein mitgebrachtes Frühstück aus seiner Garderobe zu holen, wenn es frühstücken möchte, sich einen Platz am Frühstückstisch in der Gruppe zu suchen, sich Geschirr vom Teewagen zu nehmen, sich Hilfe zu holen, wenn es diese benötigt und vieles mehr.

(Zum Thema „gleitendes Frühstück“ können wir Ihnen ein von uns entwickeltes Flyer anbieten)

Die Anforderungen, die wir an die Kinder stellen, sind immer dem Alters- und Entwicklungsstand angemessen.

Je mehr Erfolgserlebnisse ein Kind erfährt, desto selbstsicherer wird es.

Regeln, Rituale und Wiederholungen bieten den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit, eine unabdingbare Voraussetzung für die Weiterentwicklung eines Kindes.

Hier am Beispiel des Morgenkreises:

Mit dem Morgenkreis beginnt der gemeinsame Vormittag, alle Kinder sollten angekommen und alle Eltern möglichst verabschiedet sein.

Die Kinder setzen sich in einer Runde zusammen, mal im Stuhlkreis, mal auf Teppichfliesen oder locker im Kreis auf dem Boden u.a.

Der Morgenkreis beginnt mit einem Begrüßungsritual, welches in der Regel ein Lied ist. Manche haben später auch mehrere Lieder zur Auswahl unter denen die Kinder sich jeweils eins aussuchen (Partizipation/Demokratisches Grundverständnis).

Je nach Arbeitsinhalten gibt es Erzählkreise, bei denen die Kinder der Reihe nach von ihren Erlebnissen berichten können (Emotionale Entwicklung/Soziales Lernen/Sprache und Sprechen).

Es werden Fingerspiele, Kreis- und Bewegungsspiele angeboten, Lieder und Gedichte einstudiert. Bücher werden vorgelesen und besprochen und der anstehende Tag oder Besonderheiten (z.B. Feste /Ausflüge) abgesprochen.

Im Morgenkreis lassen sich bereits viele Bildungsziele des Bildungs- und Orientierungsplanes mit abdecken.

Die Kinder fordern den Morgenkreis selbst ein und beginnen ihn mit zu gestalten:

- Was machen wir heute?
- Brauchen wir Stühle?
- Wann beginnt der Morgenkreis?
- usw.

Die jüngeren Kinder partizipieren beim Morgenkreis von den Größeren, da sie hier gezielt beobachten und nachahmen können.

Ein konzentrierter und somit störungsfreier Morgenkreis ist unerlässlich, d.h. wenn ein Morgenkreis begonnen hat, müssen Nachzügler bitte warten bis der Morgenkreis beendet ist oder das Kind bei Gelegenheit hereingeholt wird.

➤ **Bedeutung des Spiels:**

Das Spiel der Kinder ist in unserer DRK Kita ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit.

Es gibt kein sinnloses Spielen!

Das Spiel des Kindes hat immer eine wichtige Ausgleichsfunktion, die für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes notwendig ist.

Es wird zwischen dem gelenkten Spiel und dem Freispiel unterschieden.

Das gelenkte Spiel geht immer von der Erzieherin aus, die den Spielverlauf vorgibt, jedoch Impulse und Anregungen der Kinder in den Spielverlauf integriert (Ko-Konstruktion)

Bei einem gelenkten Spiel kann die Erzieherin gezielte Fertigkeiten abfragen, um die Kinder weiter zu fördern und zu fordern.

Die Angebote richten sich nach dem jeweiligen Entwicklungsstand der Kinder.

Bei dem Freispiel bestimmt das Kind selbst seinen Spielort, sein Spielthema und seine Spielpartner.

Jedes Kind spielt nach seinem Entwicklungsstand, Alter, Interessen und Bedürfnissen.

Es hat so die Möglichkeit Verhalten und Situationen nachzuspielen(Rollenspiele) oder mit Materialien zu experimentieren.

Durch das Miteinander entwickeln die Kinder ihre sozialen Fertigkeiten, sie sammeln Erfahrungen und können Verhaltensweisen und Eindrücke verarbeiten.

Sie dürfen sich ausprobieren, ohne Angst vor Fehlern, und können Spielgeschehen so lange wiederholen oder verändern bis sie für die Kinder zu einem zufriedenstellenden Ergebnis führen.

Das Kind kann im Freispiel altersangemessene Problemlösungs- und Konfliktlösungsmodelle entwickeln.

Gemeinsam mit den Kindern werden Lösungsmodelle gesucht und entwickelt(Ko-Konstruktion) bis die Kinder sich selbst in der Lage sehen, diese entwickelten Modelle auszuprobieren und eigenständig anzuwenden(Selbstkompetenz).

*Erzähle mir und ich vergesse.
Zeige mir und ich erinnere mich.
Lass mich tun und ich verstehe!
(Konfuzius)*

➤ **Altershomogene Gruppe:**

Der DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. entwickelte zusammen mit seinen MitarbeiterInnen ein Modell für die angemessene Förderung von Vorschulkindern, d.h. für die 5-6 jährigen Kinder.

In diesem Modell werden die sogenannten „Brückenkinder“(s.a. Zusammenarbeit mit Institutionen/Grundschule) möglichst in einer Gruppe zusammengefasst und von 2 pädagogischen Fachkräften kontinuierlich betreut.

Wir starteten diese Betreuungsform erstmalig im August 2003 und durften für uns zufriedene Kinder, zufriedene Eltern und eine begeisterte Grundschule verbuchen. Diese Gewissheit wurde durch die Auswertung eines Elternfragebogen zur Zufriedenheit mit der ‚altershomogenen Gruppe‘ über viele Jahre immer wieder bestätigt.

Die Angebote und Projekte, die wir den Kindern bieten, liegen insgesamt auf einem höheren Niveau, da die Kinder in der altershomogenen Gruppe ungefähr alle den gleichen Entwicklungsstand haben.

Die einzigen Herausforderung, der wir uns jedes Jahr aufs Neue stellen müssen, ist die schwankende Anzahl von Kindern im letzten Jahr vor der Schule.

Selten haben wir die genaue Anzahl von Kindern, die wir für eine Gruppenstärke, also 22 benötigen.

Sind es weniger Kinder, werden die so genannten Kann-Kinder mit in der Gruppe aufgenommen. So kann in Ruhe die Entwicklung der Kinder abgewartet und kurzfristig darüber entschieden werden, ob sie zur Schule sollen oder noch ein Jahr in der Kita verbleiben.

Übersteigt die Anzahl die Gruppenstärke, müssen sie auf mehrere Gruppen verteilt werden. Die jeweilige Verteilung auf verschiedene Gruppen wird dann vorab mit den Eltern besprochen.

Die inhaltliche Förderung bleibt jedoch immer unverändert.

Wir haben über die Jahre bereits alle Modelle ausprobiert und die Kinder sind immer alle gut in der Schule an- und zurechtgekommen.

➤ **Sprachförderung:**

Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel in unserem gesellschaftlichen Leben.

Die Voraussetzung für Sprache ist das Hören.

Im Bereich der Hörverarbeitung kann es vielfältige Probleme geben, wodurch das Kind im Alltag beeinträchtigt werden könnte, speziell an Orten, an denen es viel wahrzunehmen gilt, also in der Kita und später in der Schule.

Auf diesen Bereich haben wir ein besonderes Augenmerk, damit die Kinder bei Bedarf frühst möglich eine angemessene Förderung erhalten.

Mit dem Einstieg in unsere DRK Kita werden die Kinder regelmäßig in Phonetik, wie z.B. mit Reimen, Gedichten, Fingerspielen, singen und klatschen, gefördert. Zusätzlich bieten wir ein altersgerechtes Trainingsprogramm für die Kinder nach Schneider und Ch. Christiansen in ‚Hören-Lauschen-Lernen‘ an und „Apropos Sprache“

Hierbei handelt es sich um eine systematische und umfangreiche Förderung der ‚phonologischen Bewusstheit‘, die den Kindern auf spielerische Art vermittelt wird. Diese Einheiten haben eine hohe Bedeutung für ein leichteres Lesen- und Schreibenlernen in der Schule.

Gleichzeitig sind diese Übungen eine wichtige Grundlage für ein besseres Sprach- und Textverständnis.

➤ **Englisch:**

Die MitarbeiterInnen des DRK Kreisverband Harburg-Land e.V. wurden nach einem Programm von Paul Lindsay eigens geschult, um Vorschulkindern die englische Sprache spielerisch näher zu bringen.

Nach dem Motto ‚English is easy, English is fun‘ geht es in diesem Programm, um den Spaß an den gesprochenen Wort und den gesungenen Liedern.

Die Kinder lernen Englisch ganz nebenbei!

Diese Angebot ist kostenpflichtig und beträgt zurzeit mit der Kursgebühr, dem Activitybook, Malbuch und der CD 32,77€(ohne CD 21,55€)

➤ **Mathematik:**

Mathematik in der DRK Kita heißt, die natürliche Neugier der Kinder an Zahlen und Mengen aufzugreifen und ihnen spielerisch und altersgerecht mathematische Grundkenntnisse zu vermitteln.

Unter dem Motto ‚Komm mit ins Zahlenland‘ reisen wir mit den Kindern in das Land der Mathematik.

Die Kinder erleben hier ein ganzheitliches mathematisches Förderkonzept nach Professor Dr. Preiß und Barbara Schindelbauer.

Dank gesonderter zusätzlicher Finanzmittel des DRK Kreisverband Harburg- Land e.V. waren wir in der Lage uns die dem Programm zugehörigen umfangreichen Arbeitsmaterialien anschaffen zu können.

➤ **Psychomotorik:**

Das Körper- und Bewegungserfahrungen nicht nur für die motorische Entwicklung, sondern auch für die geistige Entwicklung nötig sind, ist hinlänglich bekannt und bedarf unserer Meinung nach keiner weiteren Erklärung.

Durch die angrenzende Grundschule und der damit verbundenen Turnhalle, können wir den Kindern einmal in der Woche pro Gruppe ein großes Bewegungsangebot bieten. Hier erleben die Kinder psychomotorische Erfahrungen über Bewegungsbaustellen, Laufspiele, Parcours u.v. mehr.

Der hauseigene Flurbereich, von uns ‚Halle‘ genannt, bietet den Kindern einen täglich nutzbaren Bewegungsbereich. Hier gibt es verschiedene Materialien, die von den Kindern für den Aufbau von Bewegungsbaustellen genutzt werden.

Unser Außenspielbereich, den wir auch, wenn möglich, täglich nutzen, bietet den Kindern über verschiedene Spiel- und Klettergeräte ausreichend Bewegungsmöglichkeiten.

Zum Abschluss dieses Gesamtthemas, sei noch einmal erwähnt, dass die Basis allen kindlichen Lernens die Wissbegierde ist.

Durch unser fachlich fundiertes Wissen, können wir den Kindern Lerninhalte spannend, spielerisch und kindgerecht vermitteln, denn mit Spaß geht das Lernen wie von selbst!

➤ **Zusammenarbeit mit Eltern**

Der Dialog mit den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie kennen ihr Kind am besten und wissen in der Regel welches Erfahrungsspektrum ihr Kind zu uns mitbringt. Wir sehen unsere Eltern als Experten ihrer Kinder.

Wenn das Kind bei uns anmeldet wird, führt unsere Leiterin in der Regel ein Vorgespräch, um die ersten brennenden Fragen zu beantworten und unsere Einrichtung vorzustellen.

Zu einem späteren Zeitpunkt, werden alle neuen Kinder, die zu uns in die DRK Kita kommen werden, zu einem Infonachmittag/Schnuppervormittag eingeladen, selbstverständlich in Begleitung der Eltern.

Hier haben die Kinder und Eltern Gelegenheit die Gruppenerzieherin, die Gruppenräume und die neuen Kinder kennen zu lernen.

Auf Wunsch bieten wir vor der Eingewöhnung Hausbesuche an.

Das Kind hat dann in seinem gewohnten und sicheren Terrain die Möglichkeit den ersten Kontakt zu seiner zukünftigen Bezugsperson herzustellen.

Gerade in der Eingewöhnungszeit ist der Dialog zwischen den Eltern und den Erzieherinnen sehr wichtig.

Hier geht es darum zu klären, wie geht es dem Kind, wie geht es den Eltern, was wird für sich und das Kind gewünscht.

Bei Unsicherheiten stehen wir gerne beratend zu Seite.

Es gibt „Tür- und Angel- Gespräche“ bei denen nur die notwendigsten Informationen in der Bring- und Abholsituation ausgetauscht werden können, wie z.B.

- wenn jemand anders als die Erziehungsberechtigten Ihr Kind abholen sollen
- wenn es Ihrem Kind vielleicht, aus welchen Gründen auch immer, nicht so gut geht
- wenn Sie Ihr Kind für bestimmte Tage abmelden möchten
- u.a.

Falls es tiefer gehende Themen sind, werden wir einen Gesprächstermin anbieten, oder Eltern fragen selbst danach und benennen uns am Besten das Anliegen, damit wir uns dann ggf. auf das Thema vorbereiten können.

Neben den Einzelelterngesprächen wird es auch Elternsprechtage geben.

Die Erzieherinnen bereiten sich gründlich auf diese Sprechtag vor, damit sie ein genaues Bild des Entwicklungsstandes des Kindes und der momentanen Situation in der Gruppe darstellen können.

Auch hier haben die Eltern die Möglichkeit Fragen, die sie beschäftigen, zu stellen.

Falls es sich um Probleme handelt, bei denen weiterführende Unterstützung benötigt wird, können wir Hilfsadressen von Institutionen anbieten, sofern dies gewünscht wird.

Es wird Gruppenelternabende geben, auf denen gruppenrelevante Themen besprochen werden.

Auf dem ersten Gruppenelternabend werden auch 2 Elternvertreter gewählt.

Die gesamten Elternvertreter aus den jeweiligen Gruppen bilden den Elternrat der DRK Kita. Innerhalb des Elternrats werden dann noch der Elternratvorsitzende und dessen Vertretung gewählt.

Die Elternvertreter sind ein wichtiges Bindeglied für die Zusammenarbeit und dem Informationsaustausch zwischen Eltern und Mitarbeiterinnen.

Des Weiteren gibt es auch immer wieder Nachmittage mit Eltern, die unterschiedlich gestaltet werden.

Gruppeninterne Stammtische, die in Gaststätten o.ä. stattfinden, werden auf Initiative der Eltern angeboten.

Bei Festen und anderen Aktivitäten, sind wir auf die Unterstützung vieler Eltern angewiesen, sei es um z.B. Transport- oder Organisationsprobleme zu lösen. Die Sorge für das ‚leibliche Wohl‘ der Kinder bei besonderen Anlässen, können wir nur mit Unterstützung bewältigen.

Ansonsten versuchen wir mit regelmäßigen Elternbriefen und Informationen an unseren Pinnwänden und per Mail alle Eltern auf dem Laufenden zu halten.

Wir freuen uns, wenn Eltern mit Begeisterung und Engagement an unserem Kitaalltag teilnehmen.

Jedoch braucht sich jeder nur soweit einzubringen, wie er wirklich bereit ist-Keiner wird gezwungen!

Weiterhin bieten wir Eltern die Möglichkeit einer Hospitation in der Gruppe ihres Kindes.

Kritik und Beschwerden stehen wir grundsätzlich offen gegenüber.

Wir maßen uns nicht an, perfekt zu sein, genauso wenig, wie wir dies von unseren Eltern und Kindern erwarten.

Wir nehmen die Kritiken an und werden sie in ihrer Berechtigung für uns überprüfen und ggf. in unserer Arbeit umsetzen.

Da wir es täglich mit vielen verschiedenen Bedürfnissen zu tun haben, ist uns jedoch klar, dass wir es nicht jedem recht machen können

Wir sehen uns als eine Gemeinschaft, in der alle Beteiligten auch Kompromisse eingehen müssen.

Mit gegenseitiger Wertschätzung und immer ein bisschen Humor, bauen wir auf eine gelungene Zusammenarbeit.

➤ **Zusammenarbeit mit Institutionen**

Eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist eine grundlegende Basis und Bereicherung unserer pädagogischen Arbeit.

Grundschule:

Da die Kinder aus unserer DRK Kita anschließend in die Schule wechseln, ist es umso wichtiger eine möglichst gute Zusammenarbeit zu leisten.

Es heißt zwar für die Kinder ‚ein neuer Lebensabschnitt‘, aber dennoch sollte der Übergang nicht mit einem Schnitt passieren, sondern fließend verlaufen.

Hierzu wurde in Arbeitskreisen mit den ansässigen Kitas und Grundschulen das Projekt „Brückenjahr“(s.a. <http://kita-leitung.drk-lkharburg.de/angebote/brueckenjahr>) entwickelt, welches den Kindern einen angstfreien Übergang in die Schule ermöglichen soll.

Die Voraussetzungen hierfür sind bei uns schon allein durch die räumliche Nähe zur Grundschule Emmelndorf gegeben, in die der größte Teil unserer Kinder wechselt.

Unsere Kinder haben die Schule und die ehemaligen Kinder stets vor Augen. Unsere ‚Ehemaligen‘ lieben es, uns in den Pausen zu besuchen.

Die Schulkinder dürfen selbstverständlich unser Außengelände mit nutzen, wie auch wir den Sportplatz und den Pausenhof der Schule.

Der Bildungs- und Orientierungsplan des Niedersächsischen Kultusministeriums bietet als Anregung einen Kooperationskalender zur Regelung der Zusammenarbeit zwischen Kita und Schule, den wir als gemeinsame Arbeitsbasis nutzen.

Die Schule und wir haben jeweils einen Kooperationspartner ausgewählt, die gemeinsam das anstehende Kita- bzw. Schuljahr planen.

Hier werden gemeinsame Termine(z.B. Schnuppertag, Teambesprechungen, gemeinsame Fortbildungen u.a.), Aktivitäten abgesprochen und wichtige Informationen ausgetauscht.

Hierzu erhalten die Eltern der angehenden Schulkinder zu gegebenem Zeitpunkt, ein Formular, indem wir von unserer Schweigepflicht gegenüber der Schule entbunden werden.

Diese Schweigepflichtentbindung ist von den Eltern ohne Angabe von Gründen jederzeit widerrufbar.

Erziehungsberatungsstelle Winsen/Luhe(EB):

Diese Institution ist für uns eine wirkliche Unterstützung.

Es gibt uns als Team die Möglichkeit Probleme anzusprechen und diese von einem Außenstehenden beleuchten zu lassen.

Hierfür fahren wir als Team direkt zur EB, denn räumlicher Abstand ist oftmals wichtig bei Konfliktlösungen.

Falls es nötig erscheint, kommt auch ein Mitarbeiter der EB zu uns ins Haus und berät vor Ort.

Für Eltern ist diese Institution ebenfalls eine gute Unterstützung, wenn es um tiefer gehende Probleme geht, die einer weiterführenden Beratung bedürfen. Wir geben diese Adressen dann gerne und mit gutem Gewissen weiter.

Deutscher Kinderschutzbund Harburg Land e.V.:

Diese Adresse steht für ein niedrigschwelliges Hilfsangebot, d.h. Sie können dort völlig unverbindlich anrufen und sich u.U. auch anonym Rat holen. Auf Wunsch wird die Beratung auch fortgeführt und intensiviert.

Wir als Team können ebenfalls auf dieses Hilfsangebot zurückgreifen.

Mobile Frühförderung:

Hilfe für entwicklungsauffällige Kinder

Wir bieten unseren Kindern und Familien die Möglichkeit, dass die Therapeuten der mobilen Frühförderung zu uns in die Einrichtung zu kommen, um dort mit den Kindern zu arbeiten.

Musikschule:

Es gibt es die Möglichkeit die Kinder freitags innerhalb der Kitazeit in der Integrativen Kunst- und Musikschule Süderelbe- Nordheide anzumelden, die dann in unseren Räumen stattfindet. Sie ersparen sich Zeit und Wege.

Berufsfachschulen für Pädagogik:

Wir nehmen an Informationsveranstaltungen der pädagogischen Berufsfachschulen teil, damit wir immer auf dem aktuellen Stand sind, was die Ausbildung unserer zukünftigen Kolleginnen betrifft.

Darüber hinaus pflegen wir eine Zusammenarbeit mit den Fachlehrern unserer jeweiligen PraktikantInnen.

Weiterhin pflegen wir Kontakte zu den jeweiligen Kinderärzten und physiotherapeutischen Einrichtungen u.a., sofern Sie den Austausch über Ihr Kind wünschen.

➤ **Schlusswort**

Wir hoffen, wir konnten Ihnen mit unserer Konzeption unsere Einrichtung und damit einen Teil des Auftrags des Kreisverbands des DRK Harburg-Land e.V. näher bringen.

Falls wir nicht alle Ihre Fragen in der Konzeption beantworten konnten, sprechen Sie uns unbedingt an.

*Die Mitarbeiterinnen
der DRK Kindertagesstätte Emmelndorf*

Diese Konzeption wurde vom Team
der DRK Kindertagesstätte Emmelndorf erstellt,
vom Träger DRK-Kreisverband Harburg-Land e.V. zur Kenntnis genommen und
genehmigt.

Seevetal, Mai 2020